Halle und Umgebung.

Halle, 20. Januar.

Hindenburgs Dank an Halle.

Für die Beteiligung an der Spende für das Ostheer, für die Halle als eine der ersten Städte im Deutschen Reich 20 000 Mark beigetragen hat, ist jetzt bei ihrem Magistrat folgendes Dankschreiben des Generalfeldmarschalls eingegangen:

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Halle.

Mit bewunderungswürdiger Freigebigkeit hat mir eine große Anzahl deutscher Städte heute durch die Herren Geheimrat Oberbürgermeister Dr. Beutler, Geheimrat Oberbürgermeister Dr. Wilms und Stadtrat a. D. Dr. Luther die Summe von zwei Millionen Mark als „Hindenburgspende für das Ostheer" zur Verfügung gestellt, um die mir anvertrauten Truppen durch Beschaffung von Pelzen gegen die Witterungseinflüsse des Winters zu schützen.

Hieran ist auch in hervorragender Weise die dortige Gemeinde beteiligt. Nehmen Sie daher meinen und meiner Armeen tiefgefühltesten Dank für diese wahrhaft patriotische Tat entgegen. Mit Stolz, Freude und Dankbarkeit erfüllt uns, die wir für den heimatlichen Herd kämpfen, das Bewußtsein, daß die Zurückgebliebenen unserer in so liebevoller Weise gedenken und bemüht sind, die Entbehrungen des Feldzuges zu verringern.

Mit Gottes Hilfe werden wir den uns freventlich aufgezwungenen Krieg siegreich zu Ende führen. Möge dann der goldene Friede auch Ihrem Gemeinwesen weiteres Blühen und Gedeihen bringen zum Besten unseres geliebten Vaterlandes. Das ist mein aufrichtiger Wunsch!

von Hindenburg,
Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber
der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten.

Zur Reichswollwoche

werden die Hausfrauen gebeten, nicht nur Männer- und Frauenkleidung, auch Unterkleidung, zurechtzulegen, sondern auch Wäsche, Stoffabfälle aller Art, Decken, Teppiche, Pelzwaren sind willkommen und werden mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Wer dem Komitee die Arbeit erleichtern will, der möge seine Pakete möglichst bis heute, Mittwoch, abend nach der nächstgelegenen Volks- oder Mittelschule senden oder sie bei der Zentralstelle der Reichswollwoche, Volksschulgebäude Neue Promenade, aufliefern. Sonst nimmt regelmäßig der Hauswirt die Bündel an. Von Donnerstag früh 9 Uhr ab werden in allen Bezirken die Bündel mit den Wollsachen, die noch nicht den Sammelstellen zugeführt werden konnten, durch Wagen, denen Begleitmannschaften beigegeben worden sind, abgeholt. Die Spender oder Hauswirte sind dringend gebeten, um jeden Zeitverlust zu vermeiden, die Pakete zur Abholung bereitzuhalten.

Die Herren und Damen, die sich als Helfer und Helferinnen zur Verfügung gestellt haben, aber in der Vorbesprechung am Montag abend nicht zugegen waren, mögen sich bei dem Armenbezirksvorsteher ihres Wohnsitzes erkundigen, welchem Bezirk sie zugeteilt worden sind. Das Adreßbuch gibt ihnen rasch darüber Auskunft. Andernfalls erhalten sie von der Zentralstelle, Volksschulgebäude, Neue Promenade, die gewünschten Mitteilungen; dort können sie auch durch Fernsprecher Nr. 661 Erkundigungen einholen. Es ist aber erforderlich, daß sie sich möglichst schnell orientieren.

Schließlich seien unsere Hausfrauen nochmals dringend gebeten, recht gründlich unter ihren Beständen Umschau zu halten, damit in Halle der Ertrag an Wollsachen, der ja unseren Soldaten im Felde zugute kommt, recht stattlich werde.

Privattelegramm-Verkehr zwischen Feldheer und Heimat.

Am 20. Januar 1915 wird der Privattelegramm-Verkehr zwischen Feldheer und Heimat unter folgenden Bedingungen eingeführt:

1. Der Telegramm-Verkehr wird zunächst nur versuchsweise zugelassen.

Dem Generalquartiermeister, unter Umständen auch den Armeeoberkommandos, bleibt es vorbehalten, aus militärischen Gründen für ihren Befehlsbereich den Privattelegramm-Verkehr ganz oder zeitweise wieder aufzuheben. Jede derartige Maßregel wird öffentlich bekannt gemacht werden.

2. Um die Telegramme zu sichten und die minder wichtigen auszuscheiden, wird bei jedem stellvertretenden Generalkommando, mit Ausnahme derjenigen des 3. und 16. Armeekorps, sowie beim Gouvernement Metz eine Prüfungsstelle, bestehend aus einem inaktiven Offizier und einem ihm von der örtlichen Telegraphenanstalt zur Prüfung gestellten Beamten, eingerichtet.

3. Damit dem Offizier der Prüfungsstelle die Prüfung der Dringlichkeit ermöglicht wird, sind die Telegramme der für den Korpsbezirk usw. zuständigen Prüfungsstelle persönlich oder brieflich unter Beifügung der Gebühr zu übermitteln.

Der Prüfungsstelle des stellvertretenden Generalkommandos des Gardekorps sind die Telegramme von Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg (Korpsbereich des 3. Armeekorps) zuzuleiten.

4. Der Absender hat die Dringlichkeit nötigenfalls unter Vorlegung von Beweisstücken zu begründen. Alle nicht unbedingt dringlichen Telegramme werden unter Rückgabe der Telegrammgebühr zurückgewiesen; dazu gehören u. a. Telegramme, deren Inhalt aus Beglückwünschungen, Mitteilungen minder wichtiger Familienangelegenheiten, Kundgebungen von Vereinen, Stammtischen usw., allgemein gehaltenen Anfragen nach Befinden und Aufenthaltsort, Ankündigungen von Sendungen oder Anfragen darüber besteht.

5. Telegramme über das Befinden von Schwerverwundeten haben vor allen anderen den Vorrang.

6. Telegramme mit unrichtiger Adresse werden zurückgewiesen.

7. Zugelassen ist nur die offene deutsche Sprache. Alle verabredeten und chiffrierten Ausdrücke sind verboten.

8. Von jeder Prüfungsstelle darf nur eine beschränkte Anzahl von Telegrammen täglich zur Beförderung angenommen werden.

9. Die Adresse ist vom Absender so ausführlich anzugeben, wie es für Feldpostsendungen vorgeschrieben ist. Wohnt der Absender nicht am Ort der Prüfungsstelle, so ist der Unterschrift des Telegramms der Wohnort beizufügen. Die Gebühr beträgt 5 Pfg. für das Wort, wobei die Adresse ohne Rücksicht auf die dafür gebrauchte Wortzahl für 10 Taxworte gezählt wird.

Die Vermerke „dringend", „Antwort bezahlt", „Vergleichung", „telegraphen lagernd", „Empfangsanzeige", mehrere Adressen und „einschreiben" sind nicht zugelassen. Kein Telegramm darf außer der Adresse mehr als 20 Worte enthalten.

10. Der Text ist so kurz wie möglich zu fassen. Bedeutungslose Zusätze, wie „herzliche Grüße" und ähnliches sind zu vermeiden.

11. Die Leitung der Telegramme erfolgt nach dem Verfahren für Militärdienst-telegramme über die festgesetzten Sammelämter.

12. Die Telegramme werden nur auf Gefahr der Absender angenommen.

Ob die Telegramme bis zum Etappenhauptort, zum Armeehauptquartier oder noch weiter vorwärts drahtlich befördert werden können, wird von den Armeeoberkommandos geregelt, ebenso die Art der Weitergabe an die Truppe (Fernsprecher, Feldpost, Befehlsempfänger, Gelegenheitsfahrten von Kraftwagen usw.).

13. Unbestellbare Telegramme werden brieflich zurückgesandt.

14. Jede andere Annahme von Privattelegrammen für das Feldheer bei den heimatlichen Telegraphenanstalten ist untersagt.

15. Für alle vom Feldheere nach der Heimat gerichteten Telegramme werden die Gebühren vom Empfänger erhoben und nach Zahl der gebrauchten Worte mit 5 Pfg. für das Wort berechnet.

Den Armeeoberkommandos bleibt es überlassen, über die Art der Auslieferung, sowie Zahl, Prüfung und Sichtung der Telegramme Bestimmung zu treffen. Minder wichtige Telegramme sind durch die Feldpost der nächsten Reichsteelegraphenanstalt zur telegraphischen Weiterbeförderung zuzuführen.

Was den Bereich des 4. Armeekorps anlangt, so findet die Annahme von Telegrammen für Angehörige des Feldheeres statt: vormittags von 8 bis 11 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Sonntags nur von 8 bis 10 Uhr vormittags im Telegraphenamt Magdeburg, Breiteweg 203 bis 206, Zimmer Nr. 314.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Herr Professor Dr. Hans Siebert, Oberlehrer am hiesigen Stadtgymnasium, zurzeit Ortskommandant von St. Hilaire bei Verdun. Gleichzeitig wurde er zum Hauptmann befördert.

Dem Lehrer der Weingärtenschule Vizefeldwebel Alwin Häder ist für tapferes Verhalten auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Beschlagnahmte Metalle und metallische Waren.

Wiederholt wird durch das Kriegsministerium darauf hingewiesen, daß die bei den Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlichen Belegscheine nur für beschlagnahmte Metalle und metallische Waren gelten; für andere Rohstoffe wie Textilien, Chemikalien und organische Produkte usw. bleibt die bisherige Regelung in Kraft. Die neue Auflage der Belegscheine wird einige verdeutlichende Aenderungen aufweisen, ohne daß jedoch die Gültigkeit der alten Belegscheine beeinträchtigt wird. Ferner wird nochmals ausdrücklich bemerkt, daß im Verkehr zwischen zwei solchen Firmen, bei denen beiden die Bestände an Metall und metallischen Waren beschlagnahmt sind, der Verkäufer von der Forderung eines Belegscheines absehen darf, sofern eine entsprechende Klarstellung im Lagerbuch erfolgt.

Hütet das heilige Brot!

Hütet das heilige Brot!
Seht ihr die schleichende Not?
Sie hat unsre frevelnden Freuden,
Sie hat unser feiges Vergeuden
Mit knöchernen Fäusten bedroht:
Hütet das heilige Brot!

Achtet das goldene Korn!
Seht, zum Meer schwillt der Born
Rauchenden Bluts unsrer Besten.
Wollt ihr träge euch mästen?
Fürchtet die Schale voll Zorn:
Achtet das goldene Korn!

Jede Krume ist wert!
Schirmt das Feuer im Herd!
In eisigen Schützengräben
Opfert sich edelstes Leben,
Von Frost und Hunger versehrt.
Jede Krume ist wert.

Hütet das heilige Brot!
Hört ihr der Heimat Gebot?
Helft zum würdigen Frieden!
Verdient euch, was euch beschieden!
Fühlt die eiserne Not:
Hütet das heilige Brot!

Ilse Franke im „Tag".

Postanweisungsverkehr mit Belgien. Das Amtsblatt des Reichs-Postamts teilt mit: Von jetzt an sind im Verkehr zwischen Deutschland und den nachbezeichneten Postorten in Belgien Postanweisungen unter den folgenden Bedingungen zulässig. An dem Postanweisungsdienste nehmen in Belgien zunächst teil die Postorte Alost, Antwerpen, Arlon, Ath, Audenarde, Bastogne, Beverloo (Truppenübungsplatz), Braine le Comte, Brügge, Brüssel, Charleroi, Chimay, Courtrai, Dinant, Gent, Hal, Hasselt, Huy, Libramont, Löwen, Lüttich, Maeseyck, Marche, Mariembourg, Mecheln, Mons, Namur, Neufchateau (Provinz Luxemburg), Ottignies, Soignies, Sotiegem, Spa, Thuin, Tirlemont, Tongeren, Tournai, Verviers und Virton. Die Postanweisungen sind in deutscher Währung auszustellen. Der Meistbetrag wird auf 800 Mark und die Gebühr auf 20 Pf. (oder 25 C.) für je 40 Mark oder einen Teil davon festgesetzt. Postanweisungen an Kriegsgefangene oder von solchen sind gebührenfrei. Zu den Postanweisungen ist das Formular für den Auslandsverkehr zu verwenden. Mitteilungen des Absenders auf dem Postanweisungsabschnitt sind unter keinen Umständen statthaft. Ebenso ist das Verlangen der Eilbestellung, der telegraphischen Uebermittelung sowie der Beschaffung eines Auszahlungsscheines unzulässig. In Belgien wird bei der Auszahlung der Beträge das Verhältnis von 100 Mark = 125 Franks der Umrechnung zugrunde gelegt. Die in Belgien eingehenden Postanweisungen werden den Empfängern am Postschalter ausgezahlt. Die Auszahlungs-Postanstalt benachrichtigt die Empfänger jedesmal vom Eintreffen der Postanweisungen. Für die Benachrichtigung wird eine Gebühr von 10 C. erhoben, die auf der Rückseite der Postanweisung in Freimarken zu verrechnen ist.

Postpakete nach den Kanarischen Inseln können zurzeit, da die spanische Postverwaltung die Einführung des Paketdienstes auf den Inseln weiter aufgeschoben hat, nur bis Cadiz befördert werden. Die Empfänger haben für die Weiterbeförderung der Pakete von Cadiz an den Bestimmungsort selbst zu sorgen; es empfiehlt sich daher, sie von der Absendung der Pakete durch ein besonderes Schreiben zu benachrichtigen. Zu beachten ist noch, daß durch die Lagerung der Pakete in Cadiz und die Weiterbeförderung an den Bestimmungsort für die Empfänger nicht unerhebliche Kosten erwachsen.

Die letzten 3 Tage
Inventur-Ausverkauf.
Noch grosse Vorräte
Pelz -Muffs, -Kragen, -Mäntel, -Hüte
Damenkonfektion
Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Kleiderröcke, Unterröcke
OFT UNTER DEN HALBEN PREISEN.
∴ Kein Umtausch. ∴
Keine Auswahlsendungen.
∴ Netto Barverkauf. ∴
A. Huth & Co.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstr. 86-87,
Marktplatz Nr. 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150120034/fragment/page=0001

Der IV. kommunale Bezirksverein
hielt gestern abend in Käppels Hotel seine Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen und einigen Mitteilungen durch den Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Döhler, erstatte der Schriftführer, Herr Rentier Gradehand, den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 350. Herr Eisenbahnsekretär a. D. Pimps legte die Jahresrechnung vor. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Kaufmann Döhler, Kaufmann Brehmer, Rentier Gradehand, Suddirektor Bornschlegell, Eisenbahnsekretär a. D. Pimps, Pianofortehändler Hoffmann, Kaufmann Hoffmann, Jalousiefabrikant Rudolph, Maurermeister Kramer, Rentier Alb. Schmidt, Rentier Daniel, Schönleben und Hotelier Käppel wurden sämtlich wiedergewählt. Es folgte der Vortrag über „Aenderung des Tarifes betreffend Lieferung elektrischer Energie". Als Referent war Herr Kaufmann Ritter gewonnen worden, er entledigte sich seiner Arbeit in trefflicher Weise. Redner griff in seinen Ausführungen bis zur Errichtung unseres Elektrizitätswerkes vor 14 Jahren zurück. Wie viel Zweifler gab es zu Anfang, die dem Werk keine große Zukunft prophezeiten und es lieber gesehen hätten, wenn das Unternehmen von einem Privatmann errichtet und betrieben worden wäre. In der Person des Direktor Jung hatte sich die Stadt aber einen Mann gesichert, der das ganze Unternehmen schnell vorwärts brachte und derart erweiterte, daß es sich heute im Betriebe verschofacht hat. Die Hauptsache dabei war, es erhielt sich nicht nur, sondern warf auch noch Ueberschüsse ab. Der bis jetzt geltende Tarif war indes komplizierte und weckte das Verlangen nach Vereinfachung. Sie soll der neue Tarif bringen, der vom Redner in einem Vergleich zum alten Tarif besprochen wurde. Redner kam zu dem Schluß, daß man den neuen Tarif ruhig annehmen könne, wenn sich noch einige kleine Zugeständnisse durchsetzen lassen; diese lägen im Interesse derRentabilität des Werkes selbst, indem die Zahl namentlich der kleinen Konsumenten wachsen werde.

Bei der Besprechung stimmte man den Ausführungen des Referenten, dem Dank gesagt wurde, zu. Man kam auch auf die beschafften drei Dieselmotoren zu sprechen, die wegen Mangel an Oel (eine Folge des Krieges) nicht benutzt werden können.

Ueber Herstellung von Hausanschlüssen an die Neukanalisation berichtete Herr Stadtverordneter Gradehand. Die Vorlage des Magistrats muß erst die betr. Kommissionen passieren. Der Redner faßte sein Urteil dahin zusammen, daß der Magistrat den Haus und Grundbesitzern so viel als möglich entgegen kommt. Referent gab dabei eine Geschichte der Zentralkanalisation unserer Stadt.

Kriegstagung des Preßverbandes. Am 18. und 19. Jan. hielt der Evangelisch-soziale Preßverband für die Provinz Sachsen in Halle, Hotel „Tulpe", unter Leitung seines Vorsitzenden, P. Grüneisen, eine Ausschußsitzung ab, die erste seit Kriegsausbruch. Die Bezirke waren durch 25 Obmänner aus allen Teilen der Provinz vertreten. Seit der letzten Tagung hat der Verband einen seiner Begründer, D. Graf von Hohenthal-Döltau in Posen, sowie den Obmann des hallischen Bezirks P. v. Wodtke draußen in Rußland auf dem Felde der Ehre verloren. Nach Erörterung finanzieller Fragen gab eine Reihe von Obmännern kurze Berichte aus ihrer Sonderarbeit, die neben mancherlei Schwierigkeiten auch von erfreulichen Fortschritten zu erzählen wußten. Allgemein wurde, auch in der nachfolgenden lebhaften Besprechung, die großzügige Kriegshilfe der kleinen und großen politischen Tagespresse anerkannt, in der, unter Fortfall mancher Schattenseiten, durchweg ein guter Geist nationaler und christlicher Erhebung und Stärkung zu erfreulichem Ausdruck kommt. Direktor Stark-Berlin bot einen wertvollen Einblick in die vielseitige Kriegsarbeit des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland. Der Zentralverband hat u. a. neben sorgfältiger Bedienung der Tagespresse mit Originalarbeiten aus bewährten Federn — Direktor Stark war selbst auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatz — besonders den Kampf gegen die Lügen der ausländischen Presse erfolgreich aufgenommen, durch Ausbau seiner Beziehungen zu maßgebenden Instanzen im Inlande und neutralem Auslande. Zum Schluß berichtete Direktor Swierczewski-Halle über die Kriegsarbeit des provinziallsächsischen Preßverbandes. Seine zahlreichen Originalkorrespondenzen fanden besonders in der Kriegszeit wachsende Beachtung in der Provinzpresse. Seine übrigen Veröffentlichungen erfreuten sich weitester Verbreitung weit über die Provinz hinaus in allen deutschen Landesteilen. Seine Kriegsplakate wurden bis heute in 40 000, die Kriegslieder in 70 000, die Heimats- und Weihnachtsgrüße „Einwärts! Aufwärts! Vorwärts!" in 90 000, das Weihnachtsblatt in 100 000 und seine verschiedenen Kriegsflugblätter „Wider Kettengebet" sowie „Krieg und Schule" in 80 000 Exemplaren verbreitet. Sein neuestes Unternehmen ist das Wochenblatt „Die Heimatpost", die er im Auftrage der Provinzialsynode und des Provinzialvereins vom Roten Kreuz regelmäßig in 30 000 Exemplaren an die Truppen der Provinz Sachsen verschickt. Das Wachstum seiner Aufgaben zwingt den Verband, der mit dem 1. April 1915 die bisherige Kalenderkommission organisch aufnimmt, zu dem genannten Termin sein bisheriges kleines Bureau mit größeren Geschäftsräumen in der Kronprinzenstraße 14 zu vertauschen.

Der Bezirkseisenbahnrat für die Eisenbahndirektionsbezirke Halle und Erfurt hält am 29. Januar eine Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: Mitteilung der Neuwahlen für den Bezirkseisenbahnrat und Beschlußfassung über die Leitung seiner Verhandlungen für die Wahlzeit 1915—1919; Wahl eines ständigen Ausschusses für die Wahlzeit 1915—1919; Aenderung des Regulativs für den Geschäftsgang des Bezirkseisenbahnrats für die Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt und Halle; Beschlußfassung über Zeit und Ort der nächsten Sitzung des ständigen Ausschusses und der nächsten ordentlichen Sitzung. Es folgt eine gemeinsame Sitzung mit dem Bezirkseisenbahnrat Magdeburg.

Die zweite theologische Prüfung, die das Anstellungsrecht zum Pfarramt mit sich bringt, bestanden in Magdeburg vom 8. bis 11. Januar die Kandidaten der Theologie: Berthold Kitzig, geb. 1884 in Aleckendorf, Walter Siebert, geb. 1887 in Lüeblinburg, und Hermann Wagner, geb. 1891 in Zahna. Am 17. Januar fand in der heiligen Geistkirche dort nach dem Vormittagsgottesdienst durch Generalsuperintendent D. Gennrich Ordination statt: Kitzig wurde als Hilfsprediger für Wahrenbrück und Siebert als Hilfsprediger für Erfurt-Ilversgehofen ordiniert, dazu noch Kandidat Franz Boettger, geb. 1887 in Suhl. Der Ordination ging am 16. d. M. ein Instruktionskursus voraus, der von den Herren Gen.-Sup. D. Stolte, D. Gennrich und Konsistorialrat Dr. Koch abgehalten wurde. Der Ordination schloß sich die Vereidigung der drei Hilfsprediger im Sitzungssaale des Konsistoriums an. Kandidat Wagner ist kriegsfreiwilliger Kanonier im 74. Feld-Artillerie-Regiment in Wittenberg und wird demnächst ins Feld rücken.

Ein schöner Beruf für Witwen gefallener Krieger ist der einer Gefängnis-Aufseherin. Die einhalbjährige Ausbildung ist kostenlos, nur sind 30 Mark als Zuschuß zum Unterhalt für das erste Vierteljahr zu zahlen, während im zweiten Vierteljahr gar keine Kosten entstehen, vielmehr eine kleine Besoldung zu erwarten ist. Bewerberinnen müssen mindestens 25 Jahre und dürfen höchstens 32 Jahre alt sein. Weitere Bedingungen sind: kräftige Gesundheit und volle Rüstigkeit, ein völlig unbescholtener Lebenswandel, christliche Gesinnung und gute Volksschulbildung. Gefängnisaufseherinnen sind nach der festen Anstellung Staatsbeamte, erhalten 1100 Mark Anfangsgehalt, steigen bis allmählich 1300 Mark, wozu außerdem noch durchschnittlich 150 Mark Wohnungsgeldzuschuß gezahlt wird. Mit vollendetem 10. Dienstjahr erlangt die Aufseherin mit dem Eintritt der Dienstunbrauchbarkeit die Pensionsberechtigung. Die Pension beträgt alsdann ein Viertel des pensionsfähigen Diensteinkommens und steigt alljährlich um ein Sechzigstel davon. Gesuche sind an den Zentral-Ausschuß für Innere Mission in Berlin-Dahlem, Altensteinstr. 51, Post Groß-Lichterfelde West, zu richten, möglichst gleich mit Hinzufügung folgender Schriftstücke: 1. selbstverfaßter, eigenhändig geschriebener Lebenslauf, worin die Familienverhältnisse, Lebensgang und die Gründe der Bewerbung erwähnt sein müssen; 2. Geburts- oder Tauschein; 3. ärztliches Attest über den Gesundheitszustand, das sich darauf erstrecken muß, ob die Bewerberin von äußerlich wahrnehmbaren körperlichen Mängeln und Fehlern frei ist, insbesondere, ob Gehör- und Sehschärfe normal sind, und in dem die Größe angegeben sein muß; 4. Zeugnis der Polizeibehörde des Ortes des letzten Wohnsitzes; 5. pfarramtliches Zeugnis, das sich über die innere Neigung zu dem erwähnten Beruf ausspricht; 6. Zeugnisse über das Verhalten in etwaigen früheren Berufsstellungen — in Urschrift oder beglaubigter Abschrift.

Für das Rote Kreuz gingen ein: Liste 78, Krug z. grünen Kranze: Walter Sondershausen 1 Mk., Ernst Naumann 1 Mk.; Ungenannt 5 Mk.; Liste 319.-Gesch. J. L. Heise: Ungenannt 2 Mk., Anna Heise, Händelstr., 10 Mk., für Karton Handtücher 0,15 Mk., G. G. 2 Mk., Kriegsfrw. 1,25 Mk., Frau Roditschi 2,05 Mk., Ungenannt 5 Mk., zus. 22,45 Mark; Liste 283, Roth, Rathausstr. 13a: Louis Andrae 1 Mk., Paul Roth 0,50 Mk., Karl Thoms-Bitterfeld 1 Mk., Ungenannt 3 Mk., zus. 5,50 Mk.; Eisenbahner-Skat im Weißbierjalon 9. Rate 10 Mk.; Liste 299, Wusjow, Gr. Steinstraße: Al. 7,50 Mk.; W. Behrendt 10 Mk.; Oberlehrer Florstedt, Hedwigstr., 10 Mk., zusammen 72,45 Mark. Bisher: 24 641,36 Mk., zusammen **24 713,81 Mark.**

Für das Rote Kreuz gingen bei uns an Liebesgaben ein: Sammelstelle Zigarrengeschäft Heise, Bernburgerstr.: Ungenannt 8 Stück Handtücher.

Für den Nationalen Frauendienst gingen bei uns ein: A. J. 5 Mk., Skat im Stadtschützenhaus 2 Mk., desgl. 2 Mk., zus. 9 Mk Bisher 5272,86 Mark, zusammen 5281,86 Mark.

Für die Kriegshilfe des Deutschen Kartells Halle: Bank 10 Mark.

Für die Kaisersgeburtstagsgabe für die Feldarmee: Dr. Karl Wendel 5 Mark.

Für die im Felde stehenden Krieger im Osten wurden bei uns folgende Liebesgaben abgegeben: Herr Oberlehrer Florstedt, Hedwigstraße: 3 wollene Hemden, 2 Paar Strümpfe, 1 Paar Armlängen, 12 Paar Fußlappen; Ungenannt 1 Päckchen Liebesgaben.

Für den Landsturm wurden bei uns folgende Liebesgaben abgegeben: Vom Roten Kreuz 1 Mantel und 1 Rock.

Für die Verwundeten in den Lazaretten wurde bei uns abgegeben: von Herrn Niemeyer mehrere Spiele.

Für die Ostpreußen gingen bei uns folgende Liebesgaben ein: M. K. 1 Mantel, Ungenannt 2 Pakete Wäsche.

Für seine Vaterlandslieder, von denen wir neulich schon berichtet, ist Herrn Carl Demmer, Talstr. 32, vom stellv. Kommandeur des 9. Armeekorps, Herrn General der Artillerie v. Roehl, folgendes Schreiben zugegangen: „Mein lieber Herr Demmer! Ihre neuen Vaterlandslieder, welche Sie mir freundlichst gewidmet haben, habe ich mit vielem Vergnügen gelesen und lese sie immer wieder gerne. Deutsche Treue, deutsche Liebe zu Kaiser und zu Reich leuchtet aus ihnen heraus und erfrischt und erwärmt jedes deutsche Herz! Ich wünsche wohl, daß jeder deutsche Mann das kleine und doch so inhaltreiche Büchelchen sich erwürbe! Mit freundlichem Gruß bin ich Ihr aufrichtig ergebener v. Roehl, General der Artillerie, stellvertr. komm. General 9. Armeekorps."

Ein aus einer Fürsorgeerziehungsanstalt entwichener Zögling wurde in einem im Osten der Stadt belegenen Schrebergarten festgenommen. Er gab zu, seit seiner am 11. Januar erfolgten Entfernung bereits mehrere Einbrüche begangen zu haben.

Gestohlen wurden: am 7. Dez. 1914 eine Kiste, ges. „G. R. 301 Berlin", mit 600 roten, gelben und blauen gedrehten Klavierkerzen, die mit goldfarbenen Ranken verziert und in weißen Schachteln zu 6 Stück verpackt sind; am 18. Januar ein Jünglingsulster von brauner Farbe, braune Knöpfe, zweireihig, Aermelaufschläge mit je einem großen Knopf, unter dem Aufhänger die Worte „Neueste Mode" aufgenäht.

Wem gehören die Bilderrahmen? Am 13. Januar sind auf einem Hof der Gr. Ulrichstraße sechs neue sogenannte Familienbilderrahmen mit Glasscheibe, 23 Ztm. breit und 43 Ztm. lang, zum Einstecken einer beliebigen Zahl von Bildern, gefunden worden. Die Rahmenleisten sind polisanderfarbig. Wer über die Herkunft der Rahmen Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstr. 6, Zimmer 38, zu melden. Dort liegen die Rahmen auch zur Ansicht aus.

Launige Verse zum Dank für Liebesgaben
hat ein Hallenser aus dem Schützengraben vom westlichen Kriegsschauplatz der freundlichen Spenderin, einer hiesigen Dame, gesandt. Sie seien hier zur Unterhaltung unserer Leser hergesetzt:

Nun ist das Paket jekommen
Und ick bad' et uffjestochen;
Jedem wird danon was frommen
In den nächsten zwanzich Wochen.
Alle sagen Danke scheene —
Lene.

Hier Notizbuch, dort Kalender,
Und das Beste stets vor mir,
Schreiben mecht' man janze Bänder
Uff det feine Briefpapier —,
Du, wir freuen uns jemeene,
Lene.

Hier Schok'lade, dort die Seife,
Hände wech! Sonst hau ick dir —;
Wie ick nach dem Wollschal ireife —
Kieke ma', wie steht er mir?
Wärmen tut er von alleene,
Lene.

Nähseuch, wennste wat zerrissen —
Dort ein neues Kartenspiel,
Und det bunte Sofakissen,
Dadruff schlaf ick selber viel,
Bloß, es is man ziemlich kleene,
Lene.

Pfefferkuchen, bunte Lichte,
Butter, Mundharmonika —,
Mensch, wat machste for'n Jesichte?
For Musik, da schwärm' ick ja,
Wenn ick mer se anjewöhne, —
Lene.

Taschentuch, Bonbon, Zigarren,
Rückenwärmer — jeder rafft!
Nu fehlt noch een Schiebekarren,
Dann det Zeuch nach Haus jeschafft,
Ueber Kopf- und Pflastersteene —
Lene.

Aertrycke, 9. 1. 15. M. B.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr gelangt Igenstein's reizvolles Lustspiel „Kammermusik" in der vortrefflichen Darstellung zum letzten Male zur Wiederholung. Am Freitag, den 22. Januar, abends 7½ Uhr wird Gounods melodiöse Oper „Margarethe", deren Erstaufführung am Sonntag sehr beifällig aufgenommen wurde, wiederholt werden. Am Sonnabend, den 23. Januar, abends 7½ Uhr kommt Hebbels gewaltiges Werk „Die Nibelungen" in der Neueinstudierung von Johannes Tralow zum ersten Male zur Wiederholung. Die Inszenierung, die den Stimmungsgehalt der großen Dichtung, wie die Kritik ausführt, äußerst glücklich trifft und dem Dichterwerk einen künstlerisch bedeutenden Rahmen schafft, dürfte auch ferner des Interesses weiterer Kreise sicher sein, zumal die Hauptrollen in glücklicher Weise besetzt werden konnten. Das einstimmige Urteil der Besucher und der Kritik bei der Erstaufführung ging jedenfalls dahin, daß diese Aufführung einen Höhepunkt darstellte. Karten zu dieser Aufführung sind bereits jetzt an der Tages- und Abendkasse des Stadttheaters zu haben.

Gesellschaftskonzert im Zoo. Der Solist des morgen, Donnerstag, abend 8 Uhr im Zoologischen Garten stattfindenden Gesellschaftskonzertes vom gesamten Stadttheater-Orchester unter Leitung von Hermann Hans Wetzler ist der Heldenbariton unserer städtischen Bühne Viktor Erik van Horst. Der Künstler singt den Monolog des Hans Sachs (Was duftet doch der Flieder) aus „Die Meistersinger von Nürnberg" sowie „Wotans Abschied" aus dem Musikdrama „Die Walküre" von Rich. Wagner. Ferner gelangen folgende Lieder mit Klavierbegleitung zum Vortrag: „Dein gedenk' ich, Margarethe!" von Brückler, „Der weiße Mond" von Dr. Hans Kleemann-Halle und „Schlachtgesang" aus der Oper „Theodor Körner" von Alfred Kanser. Die Klavierbegleitung hat Hermann Hans Wetzler übernommen. Siehe heutiges Inserat!

Zum Besten des Sanitätshundewesens. Am Freitag, den 22. Jan., 7 Uhr abends findet im St. Nikolaus, Nikolaistraße 9/11, ein Vortragsabend zum Besten der Sanitätshunde von der Meldestelle Halle statt. Es kommen gesangliche und musikalische Darbietungen sowie „Der Sanitätshund im Felde" zum Vortrag.

Vereine und Versammlungen.

Der Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule hat am Donnerstag außerordentliche Sitzung im Vereinsheim Nikolaistraße 6.

Der Hallische Lehrerverein hat am Donnerstag abend 8¼ Uhr Hauptversammlung in den Thaliasestsälen. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Fragen der Kriegswohlfahrt. 4. Wahlen. 5. Mitteilungen.

Der Ornithologische Zentralverein für Sachsen und Thüringen, e. V., Sitz Halle a. S., hielt unlängst seine Mitgliederversammlung in Kohls Restaurant ab. Der Vorsitzende, Herr Inspektor Gründler, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Die Herren Lindermann, Schachtzabel und Fabel führten 15 schwarze Elstern vor, die Herren Brühl, Otto und Wassermann zeigten 25 Koburger Lerchen, welche der Ehrenvorsitzende besprach. Herr Gründler sprach über Fütterung der Hühner und sonstigen Großgeflügels, wie es während der Kriegszeit als besonders billig zu empfehlen sei. Sein Vortrag über Zusammenstellung der Zuchtstämme fesselte die Versammlung. Während er Hühner, Truten und Wassergeflügel behandelte, gab der Ehrenvorsitzende wertvolle Anleitungen für Tauben. Der Altmeister in der Taubenzucht besprach das Thema sehr eingehend. — Der alljährliche Ge-

Gänzlicher Ausverkauf von Kinder-Bekleidung
wegen Aufgabe des Artikels.

Mäntel u. Paletots für 3—13 Jahre jetzt 6.00—25.00, früher 10.00—40.00 M. | **Mädchen-Kleider** für 3—13 Jahre jetzt 3.00—25.00, früher 5.00—45.00 M. | **Knaben-Anzüge** für 3—13 Jahre jetzt 5.00—20.00, früher 8.00—38.00 M.

Luise Graneiss, Kleinschmieden Nr. 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150120034/fragment/page=0002

Flügelmarkt, welcher Zuchttiere zum Verkauf stellt, findet Mitte Februar wieder in Borcks Restaurant, Kurzegasse, statt.

Kirchliche Nachrichten.

Stephanuskirche. Donnerstag abend 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier, Pastor Dr. Hagemeyer.

Kunst und Wissenschaft.

Drittes Konzert zum Besten des Viktoria Luise-Hauses.
(Mozartsaal.)

Halle, 19. Januar.

Der Konzertsänger Otto Brömme (Baß) ist uns vom Vorjahr noch in guter Erinnerung, und da hat er uns diesmal (wir müssen es leider gestehen) enttäuscht. Es war nicht nur kein Fortschritt zu bemerken, sondern man gewann den Eindruck, als ob die Stimme verschult wäre. Der Sänger atmete zwar sehr merklich, aber die Wölbung des Brustkastens fiel sofort, nachdem der Ton begonnen hatte, auszuströmen, wieder zusammen, so daß nur ungenügende Resonanz vorhanden war. Der Stimme fehlte gleichsam das Rückgrat. Auch die unruhige Körperhaltung wirkte störend. Durch sonderbare Färbung bekam der Ton zudem einen weinerlichen Klang. Für Vortragskunst ist ohne Zweifel ein starkes Talent vorhanden; es wird aber erst dann recht zur Geltung kommen, wenn es nicht mehr durch die genannten technischen Mängel beeinträchtigt wird. Die ausgewählten Lieder entsprachen den Zeitverhältnissen, aber derartige textliche Modernisierungen älterer Gesänge müssen wir als Geschmacksverirrungen ablehnen. Müssen denn auch die Klassiker um jeden Preis einen aktuellen Anstrich bekommen? Wer sein Programm zeitgemäß gestalten will, hat dazu Gelegenheit durch wertvolle neueste Kompositionen. Wir nennen nur einige Namen: Kaun, Mayerhoff, Frey.

Als vorzüglicher Begleiter waltete am Steinway-Flügel Paul Klanert seines Amtes.

Der instrumentale Teil lag in den Händen des Natterer-Duos, dessen Programm einen trefflichen Geschmack bekundete: Je eine Violinsonate von Brahms, Mozart und Beethoven. Die Herzoglich sächsische Hofpianistin Maria Natterer ist eine ausgezeichnete Künstlerin, die in den verschiedenen Stilarten mit gleicher Sicherheit heimisch ist. Brahms gegenüber war ihre Auffassung sicher die größere. Perlendes Passagenspiel und ein weicher Ton in der Kantilene machten ihr Mozartspiel genußreich und Beethoven wußte sie mit dramatischer Kraft zu gestalten. Weniger gleichmäßig erwies sich der Geiger, Hofkonzertmeister Josef Natterer. Ueber seinen Brahms können wir nichts weiter sagen, als daß er kühl war wie der mangelhaft geheizte Mozartsaal. In der Mozartschen Sonate gelang das Andante an vielen Stellen recht gut. Für das ganz zarte Piano verbrauchte er zu wenig Bogenstrich, so daß der Ton matt ausfiel. Das Passagenwerk des ersten Allegro hätte mit weniger Druck ausgeführt werden sollen. So wirkte es zu schwer. Am erfreulichsten wurde Beethovens prachtvolle E-Moll-Sonate herausgebracht, obwohl auch hier manche Härten unterliefen und die allerdings schwierigen Akkordfiguren nicht mit der nötigen Ueberlegenheit bewältigt wurden.

Der Reingewinn des Konzertes, wenn ein solcher überhaupt vorhanden ist, kann bei dem höchst schwachen Besuch leider nicht bedeutend sein.

Dr. H. Kleemann.

Deutsche Uraufführung eines italienischen Stückes. Das Intime Theater in Nürnberg bereitet die deutsche Uraufführung des neuesten Werkes der Italienerin Clarice Tartufari vor.

Intendantenwechsel in Braunschweig. Wie die „Braunschw. Landesztg." meldet, hat der Generalhofintendant am herzoglich braunschweigischen Hofe, Exzellenz von Schmidt-Dankward, seine Entlassung aus dem Hofdienst nachgesucht. Der Herzog hat sein Abschiedsgesuch genehmigt und mit der Führung der Geschäfte eines Generalhofintendanten seinen bisherigen Flügeladjutanten, Hauptmann von Grone, beauftragt.

Ein deutscher Arzt im türkischen Heere. Dr. Karl Hegler aus Stuttgart, Oberarzt am Krankenhaus Hamburg-Eppendorf, ist mit dem Range als Major in die Leitung des Sanitätswesens im türkischen Heere berufen worden.

Ein Kriegslied von Ludwig Thoma. Ludwig Thoma hat ein Volksstück geschrieben: „Der 1. August", das dieser Tage in München durch das Dengsche Ensemble zur Aufführung gelangte. Das kleine Werk gibt bayerische Volksstimmungen vom Mobilmachungstage in schlichter, ehrlicher Form wieder und erzielte einen hübschen Erfolg.

Provinzial-Nachrichten.

() **Bruckdorf**, 19. Jan. (Eisernes Kreuz.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz erhielten von den Bruckdorfer Kriegern das Eiserne Kreuz: Kriegsfreiwilliger Lehrer Ernst Heinecke und Vizefeldwebel Gastwirt Hugo Große.

× **Nietleben**, 19. Jan. (Vaterländischer Abend.) Am Sonntag, den 24., findet im Gasthaus zur „grünen Tanne" zum Besten der im Felde stehenden Krieger aus der Gemeinde Nietleben ein vaterländischer Abend statt. Eintritt nicht unter 25 Pfg.

H. **Könnern**, 20. Jan. (Zuckerfabrik.) Die diesjährige Kampagne endete am 6. Januar. Es wurden an 600 000 Zentner Rüben in 13 Arbeitswochen verarbeitet. Der Ertrag an Rohzucker beläuft sich nahezu auf 99 000 Ztr. Jedoch bleibt der Absatz hinter dem anderer Jahre zurück und in der Fabrik und der früheren Saalehütte lagern noch große Mengen.

Weißenfels, 19. Jan. (Zum Besten des Roten Kreuzes) findet am 7. Februar hier seitens des Lehrergesangvereins eine Kirchenmusik statt. Ihre solistische Mitwirkung haben zugesagt: Frl. S. Scharfe, Halle (Violine), Frl. L. Elze, Halle (Sopran), Frau Oberlehrer Dr. E. Schneider, Halle (Mezzosopran), Herr Kand. germ. O. Rebling, Halle (Orgel). Die Leitung liegt in den Händen des Herrn Seminarlehrers Hädrich.

Sangerhausen, 19. Januar. (Die Schularbeiten unter der Straßenlaterne.) An einem der letzten Abende fanden sich an der Gonnabrücke vor dem Wassertor unter der Straßenlaterne mehrere Schulknaben mit ihren Heften ein und machten ihre Schularbeiten fertig, weil sie — wie auf Befragen geantwortet wurde — zu Hause kein Petroleum haben . . .

Königerode (Südharz), 19. Jan. (Der hiesige Obstbauverein) tagte am Sonntag abend im „Schwarzen Adler". Er zählt jetzt 33 Mitglieder, von denen 9 zum Kriegsdienst einberufen sind. Das den Heldentod in Galizien gestorbene 34. Mitglied, Förster Mohr von Bodenschwende, wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Die Rechnungslegung pro 1914 ergab bei einer Einnahme von 111,88 Mk. eine Ausgabe von 110,43 Mk. Zu dem Bestand von 1,35 Mk. kommt ein Sparkassenguthaben von 100 Mk. Es wurde beschlossen, die zum Kriege einberufenen Mitglieder und auch die Söhne von Mitgliedern durch eine Honigsendung zu erfreuen. Zur Frühjahrsveredelung wurde die Gratisabgabe von Edelreisern folgender Sorten angeboten: Danziger Kant-Aepfel, Schöner von Boskop, Schöner von Nordhausen, Baumanns Renette, Nordhäuser Forelle, Gute Luise von Avranges und Neue Poitou. Man einigte sich auch dahin, in Zukunft jährlich nur zweimal je 25 Pfg. Beitrag zu erheben, da die meisten Kosten durch Erträge der Baumschule gedeckt werden.

+ **Oberhof (Thür.)**, 20. Jan. (Wetterbericht.) 60 Ztm. Schneedecke, 1 Grad Kälte, prächtiges sonnenklares Wetter. Ski-, Rodel- und Schlittenbahnen gut.

Dresden, 19. Jan. (Schenkung.) Stadtrat Kühn in Glauchau schenkte der dortigen Kriegsfürsorge 60 000 Mk. Er wird außerdem zum selben Zweck wöchentlich 3000 Mk. zahlen.

Gerichtsverhandlungen.

rz. **Leipzig**, 19. Jan. (Wegen Wuchers) im Sinne des § 302a ist vom Landgericht Halle a. S. am 4. Juni der Bankier Richard Friedmann zu sechs Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Ein geistesschwacher Landwirt A. suchte ein größeres Darlehen, bekam aber vom Angeklagten nur etwa 2000 Mark, wofür sich dieser allerlei Vorteile, auch das Vorkaufsrecht für das Gut versprechen ließ, so daß es ihm unter Ausbeutung der Unerfahrenheit und Geistesschwäche des A. beinahe gelungen wäre, das Gut „für ein Butterbrot" in seinen Besitz zu bringen. Die Revision des Angeklagten wurde heute vor dem Reichsgericht von dem Verteidiger Justizrat Dr. Werthauer aus Berlin vertreten. Er suchte u. a. nachzuweisen, daß von einem Mißverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung keine Rede sein könne, da unberücksichtigt geblieben sei, daß der Angeklagte bei der Parzellierung des Grundstückes noch bedeutende Ausgaben für Wegegerechtigkeiten usw. gehabt hätte. Demgemäß wies der Reichsanwalt darauf hin, daß es hierauf gar nicht ankomme und daß hiervon auch in der Hauptverhandlung nicht die Rede gewesen sei. Ausreichend sei festgestellt, daß der Angeklagte sich übermäßige Vorteile habe versprechen lassen, und zwar in verschleierter Form. Seinem Antrage gemäß erkannte das Reichsgericht heute auf Verwerfung der Revision.

Waffendiebstähle in Feindesland.

(Unberecht. Nachdr. verb.) S. & H. **Düsseldorf**, 18. Jan.

Zur Bergung und Verwertung der in Belgien erbeuteten und aufgefundenen Waffen, Munition usw. besteht in Lüttich ein Artilleriedepot, bei dem der Schirrmeister Scharfenberg beschäftigt war. Er soll nun in mehreren Fällen sich Waffen, namentlich Browningpistolen, angeeignet und zu seinem Nutzen verkauft haben, weshalb er sich vor dem hiesigen Kriegsgericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte leugnete im wesentlichen seine Schuld, wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt. Es wurde festgestellt, daß er in mehreren Fällen direkt an Waffenhändler oder durch Vermittelung seiner Frau ganze Kisten mit Pistolen verkauft habe. So hat einer der Zeugen für eine solche Ladung Pistolen der Frau des Angeklagten einmal 400 Mark gesandt. Ueber den Abgang befragt, behauptete der Angeklagte, daß er wiederholt Kraftwagenführern, die mit Liebesgaben an die Front fuhren, mit Waffen zu deren persönlicher Sicherheit ausgerüstet habe. Der Anklagevertreter nahm an, daß der Militärfiskus durch das Treiben des Angeklagten um mehrere tausend Mark geschädigt worden sei. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis und Degradation.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Das erste Frühstück.

Der Artikel des Nationalen Frauendienstes, der unter obiger Spitzmarke in allen hallischen Blättern erschien, muß für uns Bäcker wie ein Hieb wirken. Uns Bäckermeistern ist schon durch die Bundesratsverordnung ein derartiger Schlag versetzt, daß die nicht finanziell gut dastehenden Kollegen schon vor den Abgrund gebracht sind. Haben die Damen des Nationalen Frauendienstes wirklich das Recht, gegen einen ganzen Gewerbestand in solcher scharfen Weise Front zu machen? Noch dazu es gerade Damen genannten Vereins waren, welche am Weihnachtsfest Stollenteig aus reinem Weizenmehl, zum Teil über 50 Pfund, brachten. Sollten sie vor vier Wochen nicht auch schon an eine eventuelle Aushungerung Deutschlands gedacht haben? Oder haben sie vielleicht die Absicht, die ruinierten Existenzen zu unterstützen?

Viele mit bekannte Bäckermeistervereinigungen wie Kegelklubs usw. übergaben ihre Kegeleinnahmen, Strafgelder, ja sogar das Vereinsvermögen dem Nationalen Frauendienst oder dem Roten Kreuz. Vor Weihnachten schenkte die Hallische Bäckerinnung jedem in Halle liegenden Verwundeten eine Stolle. Dies alles wurde aus Vaterlandsliebe gepfert.

Den Dank hierfür haben wir nun durch die Boykottierung unserer Werkstätten erhalten — von einem Verein, welcher gegründet ist, die Not zu lindern.

H. H., Bäckermeister.

Hallischer Witterungsbericht.

	18. Januar 9 Uhr abends	19. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	765,7	764,9
Thermometer Celsius	—3,9	—6,2
Rel. Feuchtigkeit %	89%	87%
Wind	N 2	NO 2

Maximum der Temperatur am 18. Januar: 3.0° C.
Minimum in der Nacht vom 19. Januar zum 20. Januar: —7.0° C.
Niederschläge am 20. Januar 7 Uhr morgens: 0.2 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Anhaltende Besserung in der Lage der Eisen- und Stahl-Industrie.

Deutschlands Roheisen-Erzeugung im Dezember 1914. Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller betrug die Roheisen-Erzeugung im deutschen Zollgebiet während des Monats Dezember 1914 insgesamt 853 881 Tonnen gegen 788 956 Tonnen im November. Die tägliche Erzeugung belief sich auf 27 545 Tonnen (gegen 18 925 Tonnen im August; 19 336 Tonnen im September; 23 543 Tonnen im Oktober und 26 299 Tonnen im November). Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt (wobei in Klammern die Erzeugung für November angegeben ist). Gießereiroheisen 148 881 Tonnen (131 941 Tonnen), Bessemerroheisen 8778 Tonnen (7984 Tonnen), Thomasroheisen 542 808 Tonnen (498 384 Tonnen), Stahl- und Spiegeleisen 128 317 Tonnen (123 000 Tonnen), Puddelroheisen 25 097 Tonnen (27 647 Tonnen). Von den Bezirken sind im Dezember (gegenüber November) beteiligt: Rheinland-Westfalen mit 395 600 Tonnen (390 785 Tonnen), Siegerland, Kreis Wetzlar und Hessen-Nassau mit 52 172 Tonnen (44 912 Tonnen), Schlesien mit 61 166 Tonnen (55 537 Tonnen), Norddeutschland (Küstenwerke) mit 14 830 Tonnen (14 201), Mitteldeutschland mit 25 299 Tonnen (25 292 Tonnen), Süddeutschland und Thüringen mit 15 473 Tonnen (13 881 Tonnen), Saargebiet mit 53 554 Tonnen (49 853 Tonnen), Lothringen mit 124 464 Tonnen (98 567 Tonnen), Luxemburg mit 111 323 Tonnen (95 928 Tonnen). Die Gesamterzeugung an Roheisen betrug im Jahre 1914 insgesamt 14 389 547 Tonnen gegen 19 309 172 Tonnen im Jahre 1913.

Steigerung der Heringspreise. In der abgelaufenen Woche war nach dem Bericht der Firma E. F. Dahlke in Stettin des Geschäft sowohl in schottischen wie in norwegischen Heringen sehr lebhaft und die Preise zogen kräftig an. Gute ungestempelte schottische Trademark-Partien sind in erster Hand so gut wie geräumt. Die letzten Partien wurden zu den hoch limitierten Preisen aus dem Markt genommen. Bezahlt wurde für: Crownbrandlargefulls à 68 Mk., Crownbrandfulls à 66 Mk., Crownbrandmatfulls geräumt, Crownbrandmatties à 57—58 Mk., Ostküstenfulls à 62—63 Mk., Matfulls à 63—64 Mk., Matties, gute, geräumt, geringere, bruchweiche Matties à 45—50 Mk. Holländer: Prima Voll à 64 Mk., Holländer kleine Voll à 63 Mk. Norweger: KKK à 56—57 Mk., KK à 52—54 Mk., K à 46—48 Mk., MK à 40—42 Mark, M à 38—40 Mk. Hochseefulls: ca. 500/600 Stück à 31 Mk., ca. 600/700 Stück à 33 Mk., ca. 700/800 Stück geräumt. Isländer: ca. 400 Stück à 35—36 Mk. Alles per Tonne zollfrei. — Für Sardellen wurden bezahlt: 1909er 62—63 Mk., 1911er 53—54 Mk., 1912er 49—50 Mk., 1913er 42—43 Mk., 1914er 42 Mk. Importsardellen 36 Mk. per Anker versteuert.

Pantherwerke Aktiengesellschaft, Braunschweig. Aus dem jetzt vom Vorstande erstatteten Bericht über das am 30. September 1914 abgelaufene 18. Geschäftsjahr entnehmen wir, daß es möglich war, trotz des scharfen Wettbewerbs auf dem Fahrradmarkte, den Absatz zu erhöhen und, obwohl eine Aufbesserung der Preise nicht eingetreten war, die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (i. V. 5 Proz.) vorzuschlagen. Der Fabrikationsgewinn einschl. Vortrag beträgt 287 600 Mk. (gegen 301 600 Mk. im Vorjahre). Die Vorräte sind auf 308 550 Mk. (456 600 Mk.) zurückgegangen, dagegen die Außenstände auf 334 100 Mk. (263 800 Mk) gestiegen. Beide Posten sind, wie der Geschäftsbericht hervorhebt, vorsichtig bewertet worden. Ueber die Ergebnisse der in Magdeburg befindlichen einzigen Zweigniederlassung des Unternehmens werden keine Angaben gemacht.

H. Henninger Reifbräu-Akt.-Ges. in Erlangen. Dem Geschäftsbericht zufolge beträgt der im Geschäftsjahr 1913/14 erzielte Bruttogewinn 101 676 (i. V. 68 890) Mark. Davon sollen 64 337 (51 015) Mark zu Abschreibungen verwendet, dem Reservefonds 18 667 (—) Mark, dem Talonsteuerkonto 2000 (—) Mark, dem Delkrederekonto, insbesondere mit Rücksicht auf den Krieg, 25 000 (31 841) Mark überwiesen und die verbleibenden 8472 Mark als Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden. Eine Dividende gelangt daher wieder nicht zur Verteilung. Im neuen Geschäftsjahre wird während der Kriegsdauer mit einem größeren Ausfall im Absatz, mit sehr hohen Preisen für Gerste und Malz bei geringerer Ausbeute zu rechnen sein, welchen Belastungen noch erhebliche laufende ältere Malzabschlüsse und die billigeren Hopfenpreise gegenüberstehen.

Ueber das Vermögen der Aktiengesellschaft für Luxuspapierfabrikation Paul Süß in Mügeln ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Gesellschaft stand bereits seit dem 10. Dezbr. unter Geschäftsaufsicht. Das Aktienkapital ist verloren. Ein Privatkonsortium plant die Sanierung des Unternehmens, das bedeutende Verbindungen und Außenstände in Amerika und England hat.

Ueber die Lage der Stahlformgußwerke wird dem Düsseldorfer Korrespondenten der „Voss. Ztg." von fachmännischer Seite auf Anfrage folgendes mitgeteilt: Die Stahlformgußwerke sind derartig stark beschäftigt, daß für Stahlformguß zu Friedenszwecken bereits mit längeren Lieferzeiten und entsprechend höheren Preisen gerechnet werden müsse. Angesichts der fortgesetzt steigenden Rohmaterialpreise und Löhne ist mit einer weiteren Preissteigerung für Stahlformguß bestimmt zu rechnen.

Verdingung von Altmaterial. Bei dem am 16. d. Mts. bei der Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt stattgefundenen Verkaufstermin für alte Werkstattmaterialien, lagernd bei den Eisenbahnwerkstätten Gotha, Erfurt, Jena und Meiningen, wurden nachstehende Höchstpreise erzielt, die sich sämtlich ab Waggon Lagerort verstehen: 72 Tonnen Blechschrott über 3 Millimeter 3,29—3,46 Mark (zuletzt erzielter Preis 3,02 Mk.), 45 Tonnen Blechschrott über 3 Millimeter 3,69—3,96 Mk. (3,43 Mk.), 250 Tonnen Kernschrott 4,74—4,92 Mk. (4,19 Mk.), 190 Tonnen Mischschrott 4,12 bis 4,28 Mk. (3,68 Mk.), 65 Tonnen Hobelschrott 3,81—3,98 Mk. (3,38 Mk.), 408 Tonnen Drehspäne 3,48—3,63 Mk. (3,23 Mk.), 12 Tonnen Spiralfederstahlschrott 6,83 Mk. (6,07 Mk.), 10 Tonnen Tragfederstahlschrott 6,55 Mk. (6,95 Mk.), 30 Tonnen Roststäbe, gußeiserne 4,31 Mk. (3,62 Mk.), 50 Tonnen Roststäbe, flußeiserne 4,46 Mk. (3,76 Mk.).

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe
Aken, 19. Jan. Heute traf der Kahn 30 sowie Eildampfer „Bernburg" hier ein.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	18. Jan.	+ —	19. Jan.	+ —	—	—
Nebra, Oberpegel	„	+3,02	„	+3,06	—	4
„ Unterpegel	„	+2,96	„	+2,96	—	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+3,66	„	+3,26	—	40
„ Unterpegel	„	+3,48	„	+3,02	—	46
Trotha	19. „	+4,64	20. „	+4,76	—	12
Alsleben, Oberpegel	18. „	+3,18	19. „	+3,30	—	12
„ Unterpegel	„	+4,06	„	+4,26	—	20
Bernburg	„	+3,27	„	+3,30	—	3
Calbe, Oberpegel	„	+2,45	„	—	—	—
„ Unterpegel	„	+3,30	„	—	—	—

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150120034/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend Aenderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei sowie der Kartoffelstärkefabrikation vom 11. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 505). Vom 11. Januar 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund von § 1 Absatz 2, § 5 Absatz 1 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 339) in der Fassung der Bekanntmachung über Höchstpreise vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.

In der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei sowie der Kartoffelstärkefabrikation vom 11. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 505) werden folgende Aenderungen vorgenommen:

Der § 2 Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„Bei Verkäufen von Kartoffelflocken und Kartoffelschnitzeln, die fünf Tonnen nicht übersteigen, und bei Verkäufen von Kartoffelwalzmehl, trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl, die eine Tonne nicht übersteigen, erhöhen sich die Höchstpreise im Absatz 2 um 0,60 Mark für den Doppelzentner. Bei Verkäufen, die fünf Kilogramm nicht übersteigen, gelten die Höchstpreise nicht."

Artikel 2.

Die Verordnung tritt am 15. Januar 1915 in Kraft. Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 11. Januar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Delbrück.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß entgegen den erfolgten persönlichen Benachrichtigungen nicht die Angehörigen des Jahrgangs 1888, sondern die im Jahre 1884 geborenen und im Stadtkreis Halle wohnenden nicht gedienten Landsturmpflichtigen in nächster Zeit einberufen werden.

Befreiungsgesuche, die sofort an das Bezirkskommando Halle zu richten sind, können nur berücksichtigt werden, wenn durch Bescheinigungen nachgewiesen wird, daß die Betreffenden bei der Fertigstellung dringender Heeres- und Marine-Lieferungen beschäftigt und absolut unersetzbar sind, oder daß sie in Kohlenbergwerken beschäftigt werden.

Halle a. S., den 18. Januar 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Auf unsere Bekanntmachung vom 1. Oktober v. Js. sind innerhalb der gestellten Frist Ansprüche an die nachstehenden, auf dem Stadtgottesacker belegenen Erbbegräbnisstellen nicht erhoben worden:

Nr. 1197, verliehen am 5. November 1886 an Frau Sophie Keerl geb. Barbieux,
Nr. 1465, verliehen am 26. April 1870 an Fräulein Auguste von Madai,
Nr. 1566, verliehen am 3. November 1871 an den Schuhmachermeister Seidel,
Nr. 1976, verliehen am 27. Mai 1881 an die Erben des verstorbenen Hotelbesitzers Scharre,
Nr. 1198, verliehen am 10. November 1886 an Frl. Rosine Pfannenberg und Frl. Friederike Schaller,
Nr. 371, verliehen am 9. Juni 1849 an den Hauptsteuerkontrolleur Siewert,
Nr. 156, verliehen am 11. März 1834 an den Schneidermeister Bertram,
Nr. 1945, verliehen am 19. November 1880 an Frl. Wilhelmine Wagner,
Nr. 1846, verliehen am 1. April 1879 an die Witwe Klara Krause geb. Fiedler,
Nr. 1671, verliehen am 26. September 1874 an Frl. Anna Streiber,
Nr. 1526 u. 1536, verliehen am 6. Dezember 1870 bezw. 8. August 1874 an den Faktor Friedrich Rose,
Nr. 1270, verliehen am 31. Januar 1868 an die Erben des verstorbenen Seifensiedemstr. Scharre,
Nr. 1114, verliehen am 9. August 1866 an Frl. Karoline Meyer,
Nr. 580, verliehen am 10. April 1856 an Frl. Karoline Streiber,
Nr. 572, verliehen am 19. Januar 1856 an Frl. Streiber,
Nr. 457, verliehen am 17. August 1852 an Frau verw. Justizkommissar Jordan,
Nr. 152, verliehen am 24. Januar 1834 an Frau verw. Justizkommissar Jordan.

Die Erbbegräbnisstellen werden daher mit allem Zubehör zur Wiederbelegung eingezogen.

Halle a. S., den 15. Januar 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Arbeitskarten.

Nach § 11 des Reichsgesetzes vom 30. März 1903 bedürfen bis zur Schulentlassung einer Arbeitskarte alle Kinder, die als fremde im Sinne des Gesetzes nicht bloß gelegentlich mit einzelnen Dienstleistungen beschäftigt werden sollen. Für Kinder, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen Arbeitskarten in der Regel nicht ausgestellt werden. Ausnahmen für jüngere Kinder sind nur zulässig, falls sie bei Theatervorstellungen mit höherem Kunstinteresse beschäftigt werden.

Die Arbeitskarten fertigt das für die Wohnung des Kindes zuständige Polizeirevier aus, jedoch nur für solche Kinder, die hier ihren letzten dauernden Aufenthalt gehabt haben. Der Antrag ist entweder von dem gesetzlichen Vertreter des Kindes persönlich zu stellen oder es ist die schriftliche und beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters im Polizeirevier vorzulegen. Außerdem ist die Geburtsurkunde oder der Taufschein des Kindes oder das Familienstammbuch mitzubringen. Die Aushändigung der Arbeitskarte erfolgt nicht an das Kind, sondern an den gesetzlichen Vertreter, geeignetenfalls an den Arbeitgeber des Kindes. Die Arbeitskarten werden kosten- und stempelfrei ausgestellt.

Halle, den 14. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die am 20. Januar d. Js. angesetzte Auktion findet nicht statt.

Halle, den 20. Januar 1915.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1915 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden:

1 Kinderboa, 1 Rabattkarte, mehrere Ringe, 1 Perlentäschchen mit Inhalt, 1 Handtasche ohne Inhalt, 1 Schürze, 6 Geldscheine, 1 Halskette, 1 Armband, 1 Kettenring mit Anhängsel, 1 Samtgürtel, 1 Nickelklemmer, 1 Ketchen ohne Anhängsel, eine dunkelbraune Geldtasche mit Inhalt, 1 Anhängsel mit 2 Lichtdruckbildern und Kette, 1 Damenschirm, 1 graugekniipfte Handtasche mit Inhalt, 1 rotbraune Damengeldtasche mit Inhalt, 1 Reisedecke, 1 Koblengsäel, 1 Damenuhr, 1 kleiner hellbrauner Hund, 1 Schreibtasche mit Inhalt, 1 junger Jagdhund, 1 Kassette mit Inhalt und mehrere Schlüssel.

2. In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet:

3 Fünfmarkscheine, 1 schwarze Geldtasche mit Inhalt, 3 weiße Schürzen, 1 schwarze Geldtasche mit Inhalt, 1 Knabenbrille, ein Zwanzigmarkschein, 1 Lockentuff, 1 braune Geldtasche mit Inhalt, 1 schwarzer Regenschirm mit gebogener Krücke, 1 kl. Buch mit Inhalt, 1 silb. Damenuhr, 1 dunkelrote Geldtasche mit Inhalt, ein gold. Anhängsel mit Kette, 1 Paket mit Inhalt, 1 kl. brauner Kinderschuh, 1 braune Geldtasche mit Inhalt, 1 kl. Beutelgeldtasche mit Inhalt, 1 gold. Brosche (Krone), 1 rotbraune Geldtasche mit Inhalt, 1 brauner Samthut, 1 Gummischuh, 1 Hundertmarkschein, 1 gold. Armband, 1 Paket mit Wertpapieren, 1 grüne Geldtasche mit Inhalt, 1 gold. Schlipsnadel, 1 gold. Trauring (W. B. 25. 12. 05), 1 kl. braune Kinderboa, 1 silb. Gliederarmband, 1 schwarze Geldtasche mit Inhalt, 1 Schäferhund, 1 rote Handtasche mit Inhalt, 1 Nickelbrille, 1 schwarze Geldtasche mit Inhalt, 1 Handtasche mit Inhalt, 200 Mark in Papier, 1 rotbrauner Handschuh, 1 große Perle als Ohrring, 1 Stulpmuff, 1 gelbbraune Geldtasche mit Inhalt, 1 Nickelklemmer, 1 gold. Brosche mit Lichtdruckbild, 1 Kinderschuh (Gummi), 1 rote Geldtasche mit Inhalt, 1 gold. Damenuhr, 1 schwarze Briefstasche mit Inhalt, 1 schwarzer Regenschirm mit gerader Krücke, 1 Zwanzigmarkschein, 1 schwarzer Regenschirm mit silb. Krücke (ges. E. W.), ein Klemmer mit Lederfutteral, 1 gold. Damenring mit 1 Rubin, 1 Buch (Westfalenblut), 1 schwarzgelbe Geldtasche mit Inhalt, 1 gold. Damenuhr im schwarzen Lederarmband, 1 schwarze Geldtasche mit Inhalt, 1 braune Geldtasche mit Inhalt, 1 schwarze Handtasche mit Inhalt, 1 Tüte mit 1 Zehnmarkschein, 1 Ballen Tuchstoff, 1 gold. Klemmer, 1 Nickelklemmer mit Futteral, 1 rotbraune Geldtasche mit Inhalt, 1 gold. Kette mit Anhänger, eine schwarze Boa, 1 polizeil. Ausweis, 5 Quittungskarten à 45 Pfg., 1 Engelkopf von einem Leichenwagen, 1 schwarzer Regenschirm, 1 Nickelklemmer, 1 schwergold. Kettenarmband (L. 19. 7. 12, N.), 1 schwarze Boa (grau abgefüttert), 1 Arbeitsbuch, 1 graueseidener Schal, 1 braune Geldtasche mit Inhalt.

Die unbekannten Eigentümer der unter 1 bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Polizeiverwaltungsbureau, Dreyhauptstr. 6, Zimmer 98, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle, den 16. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Aktiengesellschaft,
Halle a. d. Saale.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Donnerstag, den 18. Februar 1915, nachmittags 5 Uhr im „Hotel Stadt Hamburg", Halle (Saale), Gr. Steinstrasse 73** stattfindenden einundzwanzigsten Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsschluss 1913/14.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung der Verwaltungsorgane.
3. Gewinnverteilung.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung beteiligen wollen, haben ihre Aktien ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine nebst einem Nummernverzeichnisse oder den Hinterlegungsschein der Reichsbank über ihre Aktien oder die Bescheinigung eines deutschen Notars über die bei ihm erfolgte, die Verpflichtung zur Aufbewahrung bis nach Abhaltung der Generalversammlung enthaltende Einreichung **spätestens zweiundsiebzig Stunden vor der Eröffnung der Generalversammlung** bei dem Bankhaus **H. F. Lehmann** in **Halle a. S.**, der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Leipzig**, oder der **Gesellschaftskasse** während der üblichen Geschäftsstunden bis nach Beendigung der Versammlung gegen Empfangsbestätigung zu hinterlegen.

Diese Bescheinigung dient als Ausweis zur Teilnahme an der Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat
Dr. Lehmann, Vorsitzender.

Bei der am 12. anuar d. Js. vorgenommenen Auslosung von **Schuldverschreibungen der ehemaligen Aktiengesellschaft „Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik" zu Halle a. Saale** sind folgende Nummern ausgelost worden:

1) von der 4% **Anleihe vom 15. Septbr. 1898, Buchstabe A** zu 1000 Mark = 13 Stück: 26. 55. 106. 125. 127. 136. 153. 202. 208. 264. 399. 441. 608.
Buchstabe B zu 500 Mark = 13 Stück: 1. 10. 38. 130. 184. 226. 369. 385. 472. 529. 564. 599. 626.
Buchstabe C zu 300 Mark = 2 Stück: 92. 98.
2) von der 4½% **Anleihe vom 26. November 1908** zu 500 Mark = 24 Stück: 38. 62. 88. 104. 112. 165. 208. 251. 318. 319. 332. 378. 535. 621. 656. 670. 722. 857. 862. 994. 1107. 1174. 1217. 1350. Die Nr. 201. 202. 209 und 210 sind durch Ankauf getilgt.

Die ausgelosten Schuldverschreibungen werden vom 1. Juli d. Js. ab und zwar:
die der 4% Anleihe zum Nennwerte,
die der 4½% Anleihe mit 2% Aufschlag
ausser in Halle a. Saale bei der Gesellschaftskasse, bei den auf den Zinsscheinen und Schuldverschreibungen verzeichneten Einlösungsstellen, sowie auch bei den Einlösungsstellen unserer Gewinnanteilscheine zurückgezahlt.

Werden später fällige Zinsscheine nicht mit abgeliefert, so wird deren Betrag vom Kapital gekürzt und zur Einlösung der fehlenden Zinsscheine verwendet. Die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen hört mit dem 1. Juli d. Js. auf.

Rückständig aus der Auslosung vom 29. Januar 1914 ist Nr. 1137 zu 500 Mark der 4½% Anleihe vom 26. November 1908.

Halle a. Saale, den 14. Januar 1915.

A. Riebeck'sche Montanwerke, Aktiengesellschaft.

In das hiesige Genossenschaftsregister Nr. 29 betr. **Allgemeiner Konsumverein zu Wansleben,** Amtsbezirk Langenbogen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Wansleben ist heute eingetragen: An Stelle des ausgeschiedenen **Hermann Oemisch** ist **Hermann Janke** in den Vorstand gewählt.

Halle S., den 15. Januar 1915.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Lieferung von 360 000 Schachtein Streichhölzern.

Termin zur Eröffnung der Angebote **am 5. Februar 1915, vorm. 11½ Uhr,** im **Rechnungsbüro zu Halle (Saale), Thielenstraße 2, Zimmer Nr. 269.**

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im Zentralbüro, Zimmer Nr. 272, eingesehen, auch gegen postfreie Zusendung von 30 Pfennig bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zuschlagsfrist 26. Februar 1915.

Halle (Saale), den 11. Jan. 1915.

Königliche Eisenbahndirektion.

Kaufgesuche.

Hildebrand
Mühlenwerke Aktien suche zu kauf. Offerten mit Preisangabe unter A. 1750 an die Expedition erbeten.

Altes Metall,
Messing, Kupfer, Zink, Zinn kauft Ferdinand Haassengier, Metall-Gießerei, Barfüßerstr. 9.

Zurückgekehrt
Dr. Grävinghoff,
Kinderarzt, Alte Promenade 33.

Reformbeinkleider
Directoirehosen
Turnhosen
für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl
H. Schner Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Das echte
Hintze-Blitzblank
ist kein Sand, kratzt und schrammt nicht.

Unübertreffliche Qualität, nahrhaft, bekömmlich, praktisch
Lebona
Milch-Kakao mit Zucker Preis pro Würfel **10 Pfennig**
In Feldpostbriefen überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten:
LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35, Lützowstrasse 102-104.

Verein für Feuerbestattung
in Halle a. S. und Umgegend (E. V.)
Mitgliederzahl ca. 1220. Jahresbeitrag 3 Mk.
leistet seinen Mitgliedern bezw. Angehörigen bei Einäscherungen erhebliche Vergünstigungen und Erleichterungen. Näheres durch Satzungen, welche auf Wunsch zugesandt werden.
Anmeldung, neuer Mitglieder d. Postkarte erbittet
Der Vorstand.
Telephon 1293 (Vorsitzender), 3817 (Kassenführer).

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt
eines kräftigen Mädchens
zeigen hocherfreut nur hierdurch an
Dr. med. **Kurt Pein** und **Frau,**
Margarete geb. Jabusch.
Schkeuditz, den 19. Januar 1915.

Verein ehem. 36er.

Am 5. Dezember v. J. starb infolge schwerer Verwundung im Lazarett zu Plonteck den Heldentod unser lieber Kamerad, der Oberbergamtskanzlist

Herr Hugo Berhold,

Offizierstellvertreter u. Kompagnie-Führer im Reserve-Infanterie-Regiment 231.

Nachdem er seinem Kaiser und König 14 Jahre als Soldat treu gedient und sich dann 12 Jahre als Beamter bestens bewährt hat, ist er als begeisterter Patriot gleich zu Anfang des Krieges freiwillig in das Heer eingetreten. Für seine Tapferkeit vor dem Feinde ist er zum Eisernen Kreuz II. und I. Klasse vorgeschlagen worden. Voller Stolz haben wir ihn 12 Jahre zu den Unsrigen gezählt. 10 Jahre hat er als Vorstandsmitglied unermüdlich für den Verein gearbeitet. Tief beklagen wir seinen frühen Tod.

Immerdar werden wir seiner in Ehren gedenken.

Halle a. d. S., den 19. Januar 1915. Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 2½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, herzensgute Frau, treusorgende Mutter meines Kindes, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Wanda Reichmeister
geb. **Engelke**

5 Tage vor ihrem Geburtstage. — Um stilles Beileid bitten im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Robert Reichmeister und **Sohn,**
Maurermeister, Wegscheiderstr. 16.
Emilie Engelke, Mutter.

Halle a. d. S., Bebra, Schleiz, Stettin, Chemnitz, Leipzig, Berlin, den 19. Januar 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Waschmaschine, a 12 Mk., zu verkaufen Leipzigerstraße 6.

Kanarienhähne, gute Schläger, zu verk. Wilhelmstr. 7, Gartenh. II.

Heute nacht ½2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld getragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Marie Dehne geb. Liebermann

im Alter von 66 Jahren.

Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 15, den 20. Januar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen
Elsbeth Walckhoff geb. Dehne, Paula Sigismund geb. Dehne, Gertrud Dehne, Ernst Walckhoff und 4 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150120034/fragment/page=0004